

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 148.

Dienstag den 14. Dezember 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### B a c k n a n g.

### Gemeindebürgerrecht betr.

Wegen bevorstehender Bürgerauswahl ergeht nochmals Einladung zur Erwerbung des Bürgerrechts.

Wer bis nächsten Samstag den 18. d. M. nicht darum nachgesucht hat, kann bei nächster Bürgerauswahl nicht berücksichtigt werden.

Den 13. Dez. 1886. Stadthalter Backnang.

#### R u d e r s b e r g.

### H o l z - V e r k a u f.

Aus dem an der Kaisersbach-Winender Straße befindlichen Gemeinewald Backnanger Gütle werden am

Montag den 20. d. M., mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

13 Fm. Langholz 2. Kl., 37 Fm. 3. Kl., 46 Fm. 4. Kl.  
12 Fm. 5. Kl., 20 Fm. Eichenholz 1., 2. und 3. Kl.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 10. Dez. 1886. Schultheißenamt.

#### L i p p o l d s w e i l e r.

### W e g b a u - A f f o r d.

Die Planierung und Chauffierung des Verbindungswegs nach Bruch auf Markung Hohnweiler wird am

Mittwoch den 15. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Auktionsversteigerung und werden Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß der Kostenvoranschlag sowie die Affordbedingungen auf dem Rathhause in Hohnweiler zur Einsicht aufgelegt sind. Die Kosten sind zu 780 M. veranschlagt.

Den 8. Dez. 1886. Schultheißenamt, H y b.

#### B a c k n a n g.

### F a h r n i s - V e r k a u f.

Unterzeichneter hält wegen Aufgabe des Geschäfts am nächsten

Mittwoch den 15. Dez. d. J. von morgens 9 Uhr an, in seiner Wohnung eine

### W a r e n - A u k t i o n

ab, wobei zum Verkauf kommen:

Beschläge aller Art, Bügeleisen, eisernes und emaillirtes Geschirr, Blech, Häfen, verzinnete Bettflaschen, Heugabeln, Dunggabeln, Fedenscheeren, Baumfägen, Handfägen, 3 Mühlstagen, Walzlagen, Handwerkzeug für Schreiner, Schlosser und Zimmerleute, fertige Schlösser, Schrauben und Schraubenklüpfel, Werdervallen, 1 Berliner Eisen, ein- und doppeltstellige Pistolen, verschied. Sorten Ketten, Gartengeräthschaften, Aufhängelampen, Raminthären, Dachfenster, 1 Waschwindmaschine, kupferne und verzinnete Wasserhähne, Schirmhänder, 1 Blech, Holzstapfen, Coatsfüller, Schlittschuhen, Messer, 3 Futterstreichmaschinen, 8 Kuntstherde, verschied. Blumengitter.

Dabei bringe ich weiter zur Versteigerung: 1 Sofa, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Korbstuhl, 1 Badtuber und allerlei Hausrat.

Kaufsliebhaber lade ich freundlichst ein.

Fr. Gorg.

#### B a c k n a n g.

Feinst gemahl. Zucker  
Citronat  
Drageat  
Citronen, schöne große  
Mandeln  
Zibeben  
Rosinen  
Zwetschgen, schöne, süße  
türkische  
Gewürze

empfeilt in schöner frischer Ware billig

### Albert Jfenstamm sen.

#### U n t e r w e i s a c h.

### E r b s e n, L i n s e n, u n d B o h n e n

sowie gedörrte  
Zwetschgen

empfeilt billig

### C. A. Stütz Ww.

#### B a c k n a n g.

Eine feine  
**W o h n u n g**

bis Lichtmeh, sowie  
**eine kleinere Wohnung**  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
ber. Red. d. Bl.

#### B a c k n a n g.

Meine mittlere  
**W o h n u n g**

bestehend aus 3 oder 4 Zimmern,  
Küche, Speisekammer, geschlossenem Keller und Büdnerraum, habe sogleich oder auf Lichtmeh zu vermieten.

### Wagner Bed.

Wohnhaus am hinteren Aker.

#### B a c k n a n g.

Ein geordneter Junge kann  
**in die Lehre**  
treten bei

### Robert Eisenmann,

Schuhmacher.

### A n z e i g e.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich an nachbenannten Orten und Tagen Sprechstunden abhalte.

In Nielsinghausen in der Sonne Montag nachm. von 1—2 Uhr  
" Kleinaspach im Lamm " " " " 3—4 " " " " " 2—3 " " " " " 2—3 " " " " " 1/2—4 " " " " " 5—1/2 " " " " " 2—3 "

Marbach den 7. Dez. 1886. Stadttierarzt Hoffstadt, wohnhaft bei Hrn. Privatier Häufermann.

#### B a c k n a n g.

### Zu praktischen

# Weihnachtsgeschenken

empfehle ich einen größeren Posten

### zurückgesetzter Kleiderstoffe

und mache besonders aufmerksam auf

Eine Partie 1/2 gute halbwollene Kleiderstoffe einfarbig und carriert à 20, 25, 30, 35 & 40 Pf.  
Eine Partie 1/2 gute halbwollene Kleiderstoffe à 40, 45, 50 & 60 Pf.  
Eine Partie 1/2 rein wollene Kleiderstoffe früher 1. 50 bis 2. und jetzt nur noch 90 Pf. u. 1 Mart.

### Eine Partie Reste

für Kleider und Unterröcke passend  
ausnahmsweise billig.

Um gütigen Besuch bittet

### F. A. Winter.

### Caroline Springer, Backnang

(vorm. Schöllhammer)

# Regenschirme

in großer Auswahl.

Baumwoll. Zanella von M. 1. 40.  
Woll. Zanella, gute Qualität, von M. 4.  
Halbsidene von M. 6—8.  
Seidene, beste Qualitäten, in schöner Auswahl.

Ueberziehen, sowie samtl. Schirm-Accessoiren werden schnell und billig besorgt.

### Caroline Springer.

Man sei stets vorsichtig, wenn sich durch Magenbrücken, Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Verstopfung etc., gestörte Verdauung bemerkt macht, wende als bestes Mittel, wie nachfolgender Bericht beweist, Apotheker Dr. Brandt's Schweizerpillen an. Kisalegg (Württemberg). Eine Wohlgeboren! Die Frau, welche die Schweizerpillen zunächst probiren wollte, war mit Schwindel befallen. Das Mittel schlug alsbald an. Nachdem sie ein Schächtelchen Pillen genommen hatte, fühlte sie sich ziemlich vom Schwindel befreit. Verehrungsvoll Euer Wohlgeboren ergebenster Pfr. Dr. Fischhofberger. Man versichere sich stets, daß jede Schächtel Apotheker Dr. Brandt's Schweizerpillen (erbältlich à Schächtel 1 M. in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug Dr. Brandt's trägt und weiße alle anders verpackten zurück.

### Heller'sche Spielwerke.

Wir hätten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krems, Antwerpen erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Kunstobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viel Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Verkehr oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Konzerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Wertes, mit selbsten Geschmack zu arrangieren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette u. Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Ländlicher bekannt gemacht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs etc. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Ausstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten. — Zahlungsbedingungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

Infolge bedeutender Rückgänge der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spielhose zu gelangen. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als nicht Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höfheiten ist.

Grabenstr. Nr. 1. Stuttgart Ecke der Kirchstraße.

## Jedermann

kann sich durch einen Versuch bei mir überzeugen, wie außerordentlich bedeutend die Preis-Unterschiede sind, wenn der Consument die Ware direkt vom Verfertiger kauft.

Mein Lager eleganter, fertiger

### Herren- & Knabenkleider

von nur delatirten und dauerhaften Stoffen durchweg eigener

### Anfertigung

gibt den besten Beweis davon.

Ich empfehle, solange Vorrat, zu folgenden

### Spottpreisen:

Herbst u. Winterüberzieher	von 10 M. an
Complete Anzüge, Sacaffon	15 M. "
Gehrock. u. Jaquet-Anzüge, la Ware	25 M. "
Schwarze Hochzeits-Anzüge	27 M. "
Schlafrocke in allen Verzierungen	10 M. "
Joppen- u. Wulstlin-Sacos, eleg. Fasson	5 M. "
Taschen, rein Wolle, eleganter Schnitt	6 M. "
Joppen u. Westen, egal, von einem Stück	9 M. "
Arbeitsjoppen u. Joppen	1 M. 75 "
Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher	10 M. an
Knaben-Anzüge f. d. Alter v. 2—16 Jahren	3 M. "

Knaben-Joppen u. Sägen zu jedem Preise.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Grabenstraße Nr. 1. I. Sachs. Ecke der Kirchstraße.

Zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art empfiehlt sich die

### Druckerei des Murrthalboten,

prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

### Knecht Rupprechts Gevatter.

Weihnachts-Novelle von Richard Carmen.

(Fortsetzung.)

„Nun, was gibts bei Ihnen im Orte Neues, Herr Wirt?“ fragte Edgar in jovialer Weise.

Das war eine kluge Frage für Krünger. „Du guter Gott!“ sagte der Gefragte mit Scheln, „was soll's in solchem Waldvorre groß für Neuigkeiten geben, meine Herren! Die Alten sterben dahin, die junge Generation wächst heran und fordert ihre Plätze und der liebe Gott richtet's denn auch so ein, daß sie dieselben findet. Gegenwärtig dreht sich hier das Gespräch, wie wohl überall, wo Christenmenschen leben, um das liebe Weihnachtsfest und daß es nur ja ein jeder den Seinen recht mache und daß jedes seine Freude habe, die Armen auch!“

„Haben Sie denn Arme auf diesem gelegenen Fleck Erde?“ fragte Edgar so ernst und erstaunt, daß ihm Bruno einen leichten Rippenstoß geben mußte, der den Fürsten an sein Infognito erinnern sollte.

Krünger lächelte wieder.

„Ja, ja,“ meinte er, „die Reichen glauben's nicht. Die meinen, wenn sie satt wären, hätte niemand Hunger... Gott behüte, ich wollte Ihnen, lieber Herr, daraus keinen Vorwurf machen, denn ich sehe, am Herzen liegt's bei Ihnen nicht, Sie verstehen's nur nicht, weil Sie's nicht kennen, y.“ nicht begreifen. Dem einen fällt das G'nt ganz unvermerkt in den Schoß, und der andere quält sich sein Lebenlang erblich und rechtschaffen und bringt's zu nichts. Und was dann etwa die Verhältnisse noch ganz lassen am Armen, das zerstören böse Nebenmenschen.“

Krünger hatte sich ordentlich in die Hitze hineingeredet. Bruno übte sich nicht behaglich. Zum ersten Male führte er seinen fürstlichen Freund unerkannt ins Volk und gleich wurden diesem so derbe Wahrheiten entgegengehalten.

„Lieber Freund,“ versetzte Edgar, „Sie sprechen mir da in lauter Rätseln. Wo wird in diesem Lande der Arme bedrückt? Und warum wenden sich die Bedrückten nicht an die Gerichte, die zum Schutze des Rechts da sind?“

„Werter Herr, es gibt manche Sachen, die nicht in den Gesetzbüchern stehen — vielleicht weil sie selbstverständlich sind und in aller Herzen stehen sollten! Lieber Herr, es gibt ehrlöse Subjekte, die zu hochstehen, als daß sie die weltliche Gerechtigkeit erreichen könnten.“

„Bei dem Gesetz sind alle gleich!“ erwiderte sich der Fürst.

Krünger blinzelte mit den Augen.

„Ich könnte Ihnen was anderes sagen, lieber Herr!“ entgegnete er. „Aber man muß den Mund halten, wenn man sich nicht an den Kraken kommen lassen will.“

Bruno kniff den fürstlichen Freund ziemlich stark in den Arm und nahm selbst das Wort.

„Sie haben vielleicht die eine oder die andere traurige Erfahrung gemacht, Herr Wirt,“ begann er in leichter Gesprächsweise. „Hier, mein Freund, ist ein strenger Freund des Rechts und er erregt sich leicht, wenn er von irgend einer Rechtsverletzung hört. Wir wollen hier in Ruhe unsere Bowle trinken, uns etwa ein Stübchen noch rauchen und unsere Fajour bis zur Bahn nach Röhental fortsetzen. Lassen wir daher das Thema fallen!“

„Und mich gerade interessiert es, Bruno,“ unterbrach Edgar, „der Wirt hat wahrscheinlich bestimmte Fälle im Auge, die ihm sein Urteil über unsere mangelhafte Gesetzgebung diktiert haben. Ich wäre sehr begierig, dieselben kennen zu lernen. Sagt mir doch, lieber Freund, wer ist denn eine solche hochgestellte Persönlichkeit, daß sie annehme, der Arm unserer Gesetze reiche nicht bis zu ihr hinauf?“

Der Wirt überlegte einen Augenblick und musterte dann die beiden Gäste mit den Blicken.

„Nun,“ sagte er dann vertraulich, „Sie werden mich ja wohl nicht ins Loch bringen. Ich will Ihnen einen solchen Mann nennen: der Kammerdiener unseres Fürsten!“

Bruno und Edgar sahen sich auf's höchste betroffen an. Abgesehen davon, daß durch diese Aeußerung eines Unbefangenen der Verdacht Bruno's gegen Willmann eine kräftige Unterstützung fand, war es beiden Hören zugleich unklar, durch welche Mittel sich Willmann über die Gehege gestellt haben mochte oder doch wenigstens ändern den Glauben beibringen vermocht hatte, daß dem so sei.

„Erzählen Sie doch!“ ermunterte der Fürst.

„Die Sache ist einfach — aber verprechen sie mir zu keiner Menschenseele weiter davon zu reden!...“

„Sie haben unser Verprechen!“ sagte Bruno. „Sagen Sie“, fuhr Krünger fort, „August Willmann war ein Häusersohn von hier. Seine Mutter — Gott habe sie selig! — hat sich's blutauer werden lassen ihr Lebenlang und war eine kreuzbrave Frau. Der Vater hatte bessere Tage gesehen, hatte selbst ein Gut gehabt, aber er hat's durch die Gargel gesagt und heute? Heute liegt er der Gemeinde zur Last. Der Junge, der August, war Zeit seines Lebens ein Ehrichtgut, aber ein handfester Bursch und wenn er Luft zur Arbeit hatte, so arbeitete er auch für drei. Alle Möbel im Dorfe waren geschossen in ihn, besonders die Esse Kerlow, die einzige Tochter unseres ehemals reichsten Bauern und Schulzen. Man kann's dem alten Kerlow nicht verdenken, daß er zu der ohnehin schon so ungleichen Verbindung mit dem durchtriebenen Büblersohnen seine Zustimmung verweigerte. Der August hätte sollen nach Berlin oder Hamburg gehen, dort hätte er als Kellerer oder Bergleichen sein Glück gemacht; denn der Reid muß es ihm lassen: er ist ein schmucker Vengel und auf den Kopf ist er auch nicht gefallen, obgleich er nur unsere Dorfstraße besucht hat. Er kam unter's Militär und da haben sie ihm wohl den Kopf einigermassen zurecht gestrichelt.“ (Fortsetzung folgt.)



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

593  
Nr. 149. Donnerstag den 16. Dezember 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
K. Amtsgericht Backnang.  
Die auf das Handelsregister bezüglichen Bekanntmachungen werden im Jahre 1887 wie bisher im Centralblatt des Staatsanzeigers, Schwäbischen Merkur, in der Württemb. Landeszeitung und im Murrthalboten erlassen werden.  
Den 13. Dezbr. 1886.

**I. Register für Einzelfirmen.** Landgerichtsrat Grathwohl.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	13. Dezbr. 1886.	H. Fröhlich, Offenes Holz-Geschäft in Murrhardt. C. Zügel, Holzhandlung daselbst.	Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen. Desgleichen. J. B.	Landgerichtsrat Grathwohl.

**Bekanntmachung, Krankentassen-Beiträge betreffend.**  
Nachdem zur Kenntnis gekommen, daß manche Arbeitgeber ihren Arbeitern den vollen Betrag des Krankengelds am Lohn in Abzug bringen oder die Arbeiter zur Selbstzahlung des ganzen Krankengelds veranlassen, anstatt der gesetzlichen Vorschrift gemäß Mittel aus eigenen Mitteln zu leisten und den ganzen Betrag an den Krankentassen zu entrichten, werden die Arbeitgeber hiermit unter Hinweis auf die Gefahr der Strafverfolgung folgende Bestimmungen des Reichs-Krankentassen-Gesetzes erinnert:  
§ 80. Den Arbeitgebern ist untersagt, die Anwendung der Bestimmungen dieses Gesetzes zum Nachtheile der Versicherten durch Verträge (mittels Reglementen oder besonderer Uebereinkünfte) auszuschließen oder zu beschränken. Vertragsbestimmungen, welche diesem Verbote zuwiderlaufen, haben keine rechtliche Wirkung.  
§ 82. Arbeitgeber, welche den von ihnen beschäftigten, dem Krankenversicherungszwange unterliegenden Personen bei der Lohnzahlung vorzüglich höhere als die zulässigen Beiträge in Anrechnung bringen oder dem Verbote des § 80 entgegenhandeln, werden, sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine härtere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft.  
Backnang den 15. Dezbr. 1886.  
K. Oberamt. Amtm. Reith.

**Rudersberg. Holz-Verkauf.**  
Aus dem an der Kaisersbach-Winnder Straße befindlichen Gemeinewald Backnanger Gütle werden am  
**Montag den 20. d. M., mittags 1 Uhr,**  
auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft:  
13 Fm. Langholz 2 Kl., 37 Fm. 3. Kl., 46 Fm. 4. Kl.  
12 Fm. 5. Kl., 20 Fm. Sägholz 1., 2. und 3. Kl.  
Lieberhaber sind freundlich eingeladen.  
Den 10. Dez. 1886. Schultheißenamt.

**Siegenhaftsverkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Lederfabrikanten Friedrich C. Steiner hier kommt am  
**Montag den 20. ds. Mts.,**  
vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:  
1. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der unteren Au, mit 5 a 42 qm u. 2 a 59 qm Trockenplatz in der unteren Au.  
2. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der unteren Au, mit 8 a 1 qm Hofraum.  
3. Ein zweistöckiges Wohn- und Kottgerberei-Gebäude in der äußeren Appacher Vorstadt, mit 3 a 1 qm Trockenplatz in der unteren Au.  
Die hiesige Ortsgemeinde hat ein noch gut erhaltenes, feiner für kirchliche Zwecke dienendes  
**Harmonium**  
wegen Unbenutzbarkeit zu verkaufen.  
Schultheißenamt.  
Eisele.  
Backnang. Eine  
**Wohnung**  
von 2-3 Zimmer nebst Küche und Zubehör hat auf Sichtmisch zu vermieten neben Karl Pömmel.

**Privat-Anzeigen.**  
Kallenberg Gemeinde Althütte.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Am  
**Samstag den 18. d. M.,**  
von nachmittags 1 Uhr an,  
findet in der Wohnung des Unterzeichneten wegen Wegzugs eine Auktion statt, wobei vorkommt:  
2 gute Zugpferde, 2 Paar Stiere, 2 Kühe, wovon 1 großrächtig und 1 neumelbig, 1 Ziegenbock, 1 Hund samt Stall, 15 Hühner samt Hahn, 2 aufgemachte Keiterwagen, 1 Bernerwägel, 1 Schlitten, 2 Fische, 2 Ecken, 1 Walze, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fruchtmühle, Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 1 Mosterei- und Brennerei-Einrichtung, einige Mostfässer, 1/2 bis 2 1/2 Eimer haltend, 1 Güllenfaß, 1 Sullenpumpe, 16 Stück Pflöschurden, ein Bienenkasten, Karstofeln und Rüben, sowie allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 13. Dez. 1886. Gutsbesitzer Schmid.

**Es wird eine gesunde Winterweide**  
zu 150 Stück Schafe nebst Schäfer gesucht, wömmöglich von Neujahr bis Anfangs März. Offerte bis 21. Dec. an die  
Redaktion des Murrthalboten.  
Herrmannsweiler.  
Eine gemästete, fette  
**Auh**  
hat ganz oder teilweise zu verkaufen  
Johannes Frank.  
**Geld-Antrag.**  
3000 M. Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliehen. Nähere Auskunft erteilt die  
Redaktion d. Bl.  
**M a u b a c h.**  
**Geld-Antrag.**  
1000 M. Pflanzgeld sind gegen gefällige Sicherheit bis Neujahr zum Ausleihen durch  
Ludwig Pfähler.  
**Geld-Antrag.**  
650 M. sind gegen gute Verpfändung sofort zum Ausleihen parat. Bei wem? Auskunft in der  
Redaktion d. Bl.  
**G e s u c h t**  
600 Mark gegen Pfandgegen. Auskunft erteilt die  
Redaktion d. Bl.

**Stuttgart, den 10. Dez.** Gestern abend war das Gericht hier verberichtet, daß in dem Bankgeschäft Emil F e d e r in der Calwerstraße auf letzteren durch einen Mann ein Raubmordversuch gemacht worden sei. An diesem Gericht ist nur so viel richtig, daß gestern Mittag kurz vor 12 Uhr ein Mann in das fragl. Bankgeschäft kam, angeblich um Obligationen zu kaufen, derselbe besah aber kein Geld, infolge dessen kam es zwischen dem fragl. Mann und Feder zu Auseinandersetzungen, worauf der Fremde den Feder thätlich angegriffen und letzterer sich seines Angreifers erwehrt hat. Es wurden sodann zwei Schußleute gerufen, welche den fragl. Mann festgenommen haben und welchen derselbe heftigen Widerstand geleistet hat. Dieser Vorfall hat einen Anlauf von Menschen verursacht. Beim Stadtpolizeiamt wurde der fragl. Mann ärztlich untersucht, wobei es sich herausstellte, daß man es im vorliegenden Fall mit einem geistkranken Menschen zu thun hatte. Derselbe wurde daher in eine Irrenzelle des Bürgerhospitals verbracht.

Wie stark die Frequenz armer Reisenden in Jäh, am Wechsel mehrerer Heerstrassen, ist, beweist die Thatsache, daß im letzten Monat 600 Wandernde die Anweisung auf Naturloosprüfung beantrugen, wofür der Aufwand auf dortiger Station allein circa 300 M. in einem Monat beträgt.

Bei der Abfahrt des bayerischen Prinzregenten gab der Kaiser seinem hohen Gäste bis zum Bahnhof das Geleit. Prinz Luitpold wurde auch am sächsischen Hofe sehr zuvorkommend aufgenommen; er gedachte am Sonntag wieder in München einzutreffen.

Berlin den 9. Dezbr. Der bayerische Prinzregent hat im Hotel der bayerischen Reichstagsmitglieder, einige dreißig an der Zahl, empfangen und betont, daß er es für die Pflicht jedes Volkstreters halte, den Forderungen zuzustimmen, welche in der Militärvorlage erhoben worden und hat, als von einer Seite auf die misslichen Finanzverhältnisse speziell in Bayern hingewiesen wurde, hervorzuheben, daß gerade ein Teil von Bayern, der bayerische Pfalz, im Falle es zu einem Kriege kommen sollte, besonders bedroht sei.

In Bezug auf die biederer Lage in Berlin eintreffende bulgarische Deputation verlautet, daß daselbst ein amtlicher Empfang derselben nicht stattfinden wird, daß vielmehr Graf Herbert Bismarck die Herren auserbienlich hören und auch etwaige Mitteilungen an sie ausdrücklich als nicht-amtliche bezeichnen wird.

**(Deutscher Reichstag.)** Am Freitag setzte der Reichstag die zweite Etatsberatung bei den Titeln der Militärverwaltung fort, welche nicht an die Kommission verwiesen sind. Bei dieser Gelegenheit brachte Abg. Richter das kaiserliche Zirkular, betr. die Aufhebung an die Offiziere zur Unterstützung des Vereins für konservative Zeitungen zur Sprache. Redner warnte davor, durch derartige Zirkulare die politische Agitation in die Armee zu tragen. Ebenso wie die konservative Partei beratige Beschlüsse für gut fände, könnte es auch jede andere Partei versuchen, gewiß nicht zum Nutzen der Armee. Abg. v. Köller nahm die Schuld an dem Zirkular auf seine eigene Schultern und stellte in Abrede, daß sich irgend ein Offizier zum politischen Agitator hergeben würde. Ebenso trat der Kriegsminister gegen das Hineintragen politischer Streitigkeiten in die Armee ein, wies es jedoch zurück, über die Letztere und die politischen Ansichten seiner Offiziere zu wachen; Esobanten seien zollfrei. Im Sinne Richters sprachen noch die Abgg. Richter und Dirichlet, während Abg. Kayler die Erklärung des Ministers auch für die sozialdemokratischen Zwecke in Anspruch nahm. Was dem Offizier recht, sei dem Soldaten billig.

**Die Militärkommission** des Reichstages hat am Sonnabend die Generaldebatte über die Militärvorlage geschlossen; am Montag sollte die Spezialdiskussion der einzelnen Paragraphen beginnen.

Eine Verfügung über die Rechtsverhältnisse in dem Schutzegebiet der Markschalk-Brown

und Providence-Inseln wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Danach sind als Eingekommene im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 13. Sept. 1886 anzusehen: die Angehörigen der im Schutzegebiet heimischen Stämme, die Angehörigen anderer farbiger Stämme.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Die in Wien eingetroffene bulgarische Rundreise-Deputation ist von Kalnohy empfangen worden, der ihr die Sympathien Oesterreich-Ungarns kundgab und u. a. auch sagte, daß ihm von einer Kandidatur des Ringreiers offiziell nichts bekannt sei. Auch der russische Botschafter Kobanoff empfing die Deputation und erhielt auf seine telegraphische Anfrage beim Karem den Befehl, daß letzterer geneigt sei, die Deputation gleichfalls zu empfangen. Wenn nicht in letzter Stunde Gegenordre kommt, wird die Deputation nun nach Petersburg reisen.

**Schweiz.**  
Der Nationalrat hat das Branntweinmonopol nach amtlicher Beratung mit allen gegen sechs Stimmen angenommen. Die Annahme der Vorlage durch den Ständerat gilt als gesichert.

**Frankreich.**  
Endlich ist das neue Ministerium mit Goblet, dem bisherigen Unterrichtsminister, an der Spitze zustande gekommen; das Amtsblatt der Republik veröffentlicht die Ernennungen. Eine lange Lebensdauer wird diesem Kabinett, in dem unbekannter Herr Boulanger die Hauptrolle spielt, von keiner Seite zugesprochen.

**Belgien.**  
Brüssel, den 10. Dez. Nach in Antwerpen eingelaufenen Berichten theilerten an Mittwoch vier große Dampfer, darunter der englische Steamer „Isabahn“, welcher sammt der Besatzung zu Grunde gieng.

**Großbritannien.**  
London den 11. Dezbr. Heute früh strandete das Schiff „Mexico“ von Hamburg in der Marschmündung (unweit Liverpool). Drei Rettungsboote aus Southport, Lytham und Saint-Annes gingen bei schwerem Unwetter zur Rettung der Mannschaften ab. Die Boote aus Southport und Saint-Annes schlugen um; von den Mannschaften wurden nur neun gerettet, 21 ertranken. Das Lythamer Boot rettete die Mannschaften des „Mexico“.

In der irischen Stadt Lurgan (Provinz Ulster) kamen dieser Tage erhebliche Ruhestörungen vor. Mehrere katholische Einwohner waren vom Schwurgericht von einer gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen worden und diesen Freispruch feierten ihre Glaubensgenossen durch einen großen Festzug. Dabei kam es zu einer großen Schlägerei zwischen ihnen und den protestantischen Einwohnern der Stadt. Im Verlauf des Kravalles wurden auch einige von Protestanten bewohnten Häuser demoliert. Die Polizei war machtlos und mußten zwei Schwadronen Dragoner requiriert werden, welche mit Hilfe der Konstabler die Straßen säuberten.

**Irland.**  
General Kaubars soll nach einer freilich mit Vorbehalt aufzunehmenden Meldung des Krallauer „Echo“ bei dem russischen Kaiser gänglich in Ungnade gefallen sein. Das Ansehen des Karem im Ausland würde, wenn sich die Nachricht bestätigt, nur gewinnen.

**Knecht Ruprechts Gevatter.**  
Weihnachts-Novelle von Richard Carman.  
(Fortsetzung).

Anfangs kam er aus dem Arrestloche nicht heraus, nachher aber ist er ein strammer Soldat geworden, dem seine Dragoner-Uniform — er stand bei den Magdeburgern — gut zu Gesicht stand und der, wenn er als Uelauer ins Dorf kam, den Mädchen womöglich noch mehr die Köpfe verrückte, als vordem. Mit der Eile was nun ganz aus. Sie blieb das hergute Mädchen und die bravste Tochter, die sie immer war, aber vor ihrem Vater erklärte sie, von dem August nicht lassen zu wollen, weil sie von ihm nicht lassen könne. Das nahm sich der alte Kerlow zu Herzen. Sie war seine Einzige. Aber einwilligen mochte er doch nicht. Da sah er, wie

das Mädchen sich aufzehrte. Der Vater konnte nicht gegen das schlechte Fieber helfen und der Kerlow sah den Tod des Mädchens; der Vater art erst recht nicht, wenn der Kerlow ja den Grund der Krankheit gar nicht. Die alte Kerlow hat bei meiner Frau Thränen geweint ich sage Ihnen zu wenig, wenn ich von einem Bactrop-voll rede. Und der alte Kerlow wurde ganz menschlichen und der alte Willmann, der auf seinen verlotterten Sohn recht stolz war und dem es recht schien, daß die Madel alle hinter jenem herseufzte, er trank mehr wie zuvor — ich habe ihm die Schwelle verboten; wir Gastwirte leben ja von solchen, aber wir haben unsere Ehre! Und die silberne Ente hat guten Ruf als Wirtshaus — sie ist kein Saushaus!

Da kam der Krieg von 1870. Napoleon hatte es zu toll getrieben. Dem übermühtigen Franzosen mußte ein Ausweg gesucht werden. August mußte mit fort; vor dem Abmarsch war er noch einmal hier... da hat's denn der alte Kerlow nicht länger mit ansehen können — da wurde Verlobung gefeiert und August hat sich hoch und teuer verprochen, er würde ein ordentlicher Mensch werden. Der alte Kerlow hat's nicht lange überlebt. Daß der alte Saushaus Willmann bei der Verlobungsfeier über seine Schwelle kam und er konnte's ihm doch nicht wehren, das hat ihm den Dampf gethan. Ist gut, daß die alte ehrliehe Seele nicht mehr erlebt hat, was seiner Familie noch bevorstand. Er starb schon vor dem Friedensschluß.

August Willmann socht bei Mars-la-Tour mit; unser Erbprinz, der jetzige Fürst Edgar, war sein Eskadronchef. Nun gieng's da immer rückwärts und vorwärts. Der alte Steinweg wollte seine Sache ganz machen. Er schickte seine Leute immer von neuem vor. Bei einer notwendigen Rückwärtsbewegung geriet die Eskadron, zu der August Willmann gehörte, in einen Hinterhalt; von allen Seiten mit großer Uebermacht angegriffen, sah man fast keinen Ausweg, als sich gefangen zu geben. Unser Erbprinz aber, von jeder ein Kollpoff, verdrückte sich durchzudringen. Seine Leute folgten ihm. Das Pferd wird ihm unterm Leib erstochen; er stürzt herab und ein Spahi schwingt seinen krummen Säbel auf ihn; in diesem Moment warf sich Willmann, der dicht neben dem Prinzen ritt, vom Pferde herab auf diesen und fing mit seinem Rücken den wuchtigen Hieb des Afrikaners auf, der dem Prinzen gegolten hatte. In den nächsten Minuten kamen auch Ulanen zu Hülf. Die Eskadron wurde befreit und August, schwer verwundet, ins Lazarett gebracht. Der Prinz war unverletzt und kümmerte sich um seinen Ketter, wie um einen Bruder.

Auch als Prinz Edgar weiter mußte, erst nach Sedan und dann nach Paris und Orleans, ließ er sich regelmäßig Berichte über Willmanns Zustand nachsenden. Ja, von dem Lager vor Paris aus nahm er sogar Urlaub, um August in Mars-la-Tour, wo derselbe als nicht transportfähiger Schwerverwundeter im Lazarett blieb, persönlich zu besuchen. (Fortsetzung folgt).

**Nach den Budgets der einzelnen Staaten Europas vor 1886** ersehen sich für die Verzinsung der Staatsschulden und die Kosten für das Heer folgende Zahlen:

Land	Zinsen der Staatsschuld	Kosten f. Heer und Marine
Deutschland	296 059 353	470 830 308
Oesterreich-Ungarn	461 053 562	226 295 468
Frankreich	1 021 685 642	684 560 009
Großbritannien	593 030 520	577 382 140
Italien	428 013 366	248 412 733
Rußland	654 119 000	782 800 989
Spanien	219 249 329	134 963 898
Belgien	80 404 217	36 889 040
Lärchei	88 666 667	111 142 859
Rumänien	40 102 050	24 440 970
Serbien	6 328 888	8 308 421
Schweden	1 150 322	29 478 867
Schweiz	1 515 416	12 030 889

**Frankfurter Soldaten** vom 11. Dezbr. Markt Nr. 16 10-13  
**Gottesdienste der Pfarodie Backnang:**  
am Dienstag den 14. Dezbr., morgens 10 Uhr  
Betsunde: Herr Pfarrer Stahlecker.